

## Lebensdaten

1929 geboren in Wandsbek bei Hamburg  
1995 gestorben in Hamburg

## wichtige Stationen seines Lebens

Nach dem Tod seiner Mutter wird er von seinen „Tantchens“ adoptiert, die ihm auch sein Kunststudium ermöglichen. Privat folgen bewegte Jahre in exzessivem Lebensstil und mit einer Vielzahl von Beziehungen zu unterschiedlichen Frauen, aus denen vier Kinder hervorgehen. Diese Frauen wie auch seine Kinder stellen immer wieder Motive in seinen Grafiken dar. Bereits 1964 erhält er einen nationalen Kunstpreis. Es folgt die Teilnahme an verschiedenen wichtigen internationalen Ausstellungen. 1990 erleidet er einen schweren Unfall, als unter seinen Füßen der Balkon wegbricht. 1995 stirbt er, nach seinem schweren Kampf zurück ins Leben, an den Folgen eines Schlaganfalls. Im Jahr 2000 eröffnet das Horst-Janssen-Museum in Oldenburg.

## Kurzcharakteristik

Janssen zählt zu den wichtigsten deutschen Zeichnern und Grafikern der Nachkriegszeit. Daneben wirkt er auch als Illustrator, Plakatkünstler, Fotograf und Autor. Er sieht die Zeichnung als autonome Kunstform und greift Einflüsse ganz unterschiedlicher Epochen und Meister auf, wobei er stets dem Gegenständlichen treu bleibt und alle „-ismen“ ablehnt. Manchmal zeigen seine Arbeiten die Nähe zum phantastischen Realismus. Charakteristisch sind seine kolorierten Zeichnungen, die sich durch ihren feinen, sicheren und lebendigen Strich auszeichnen, und seine technisch ausgefeilten Druckgrafiken (Radierungen, Holzschnitte, Lithografien, Monotypien). Seine Arbeitsweise ist deutlich vom intensiven Studium der alten Meister, z. B. Dürer, beeinflusst. Als Motive begeistern ihn neben erotischen Darstellungen v. a. Stillleben (Alltagsobjekte aller Art) und Porträts.

## bedeutende Werke

Selbstporträt, 1977  
Ein Anfang, 1979  
Selbstporträt „barock“, 1982  
Vier Tage Amaryllis, 1992